

Marina Bruggmann
SP & Gewerkschaften
Krieswinkelstrasse 10
8599 Salmsach

Edith Wohlfender
SP & Gewerkschaften
Lärchenstr.19
8280 Kreuzlingen

EINGANG GR			
GRG Nr.			

Peter Dransfeld
Grüne Partei
Kirchgasse 10
8272 Ermatingen

Interpellation

„Betroffene Menschen im Testfall Münsterlingen – Das Dossier darf nicht einfach geschlossen werden“

Die Lebens- und Leidensgeschichten der Verdingkinder in der Schweiz sind zum Teil geschichtlich aufgearbeitet. Es ist bekannt, dass im Kanton Thurgau rund 6500 Kinder unter menschenunwürdigen Bedingungen ihre Kindheit und Jugend erleben mussten.

Mit dem Buch «Testfall Münsterlingen» wurde ein weiteres Kapitel aufgearbeitet. Jedoch bleiben am Ende Fragen offen.

Die Thurgauer Regierung hat verschiedentlich öffentlich ihr Bedauern über die Medikamententests in der damaligen psychiatrischen Klinik Münsterlingen geäußert. Insbesondere hat er im Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung anlässlich der Präsentation der Forschungsarbeit im September 2019 das unglaubliche Ausmass der in verschiedener Hinsicht fragwürdigen und illegalen Medikamententest herausgestrichen. Regierungspräsident Jakob Stark entschuldigte sich damals im Namen der Thurgauer Regierung: «Der Regierungsrat entschuldigt sich bei allen Betroffenen von Medikamententests in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen.» Dabei betonte Regierungspräsident Stark, diese Entschuldigung gelte vor allem auch für jene, die besonders vulnerablen Patientengruppen zuzurechnen seien. Denn bei den Medikamententests wurden auch Kinder und Jugendliche einbezogen. Mit diesen Äusserungen hat der Regierungsrat seine Verantwortung wahrgenommen und ausgedrückt, dass er das damalige Versagen der Aufsichtsbehörden verurteilt.

Damals beschloss der Regierungsrat des Kantons Thurgau ausserdem die Errichtung eines thurgauischen «Zeichens der Erinnerung» an die fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 sowie an die Medikamententests in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen zwischen 1940 und 1980. Wie Ende Oktober bekanntgegeben wurde, soll nun dieses «Zeichen der Erinnerung» in Form des Projekts der Künstlerin Karolin Bräg realisiert werden. Geplant ist ein Hauptzeichen «Haus der Erinnerungen» auf dem ehemaligen Spitalfriedhof Münsterlingen sowie die Partnerzeichen auf dem Areal der Psychiatrischen Klinik und dem Massnahmenzentrum Kalchrain, die im Jahr 2022 eingeweiht werden sollen.

Die politische und gesellschaftliche Aufarbeitung kann allerdings trotz dieser Anstrengungen nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Etliche Betroffene dieser fragwürdigen Medikamententests sind bis heute gezeichnet von dieser Geschichte. Einerseits aufgrund ihres gesundheitlichen Zustands, aber auch

aufgrund ihrer prekären wirtschaftlichen Situation. Sie konnten in vielen Fällen nie eine Berufsausbildung absolvieren, durchlebten eigentlichen Anstaltskarrieren und leben bis heute an oder unter der Armutsgrenze.

Der Regierungsrat wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

- Wie gedenkt der Kanton Thurgau hinsichtlich einer weiteren Aufarbeitung dieses unwürdigen Kapitels der Medizingeschichte vorzugehen?
- Kann sich der Kanton Thurgau vorstellen, im Rahmen einer wissenschaftlichen Folgestudie herauszufinden, wie sich die Medikamententest auf das weitere Leben der Betroffenen ausgewirkt hat?
- Besteht im Kanton Thurgau die gesetzliche Grundlage, um den noch lebenden Betroffenen von Medikamententests in der psychiatrischen Klinik Münsterlingen zwischen 1940 und 1980 eine (symbolische) Wiedergutmachungszahlung zu entrichten?
- Kann im Kanton Thurgau gegebenenfalls eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden, um noch lebenden Betroffenen von Medikamententests in der psychiatrischen Klinik Münsterlingen zwischen 1940 und 1980 eine (symbolische) Wiedergutmachungszahlung zu entrichten?

Dem Regierungsrat wird im Voraus für die Beantwortung der Fragen gedankt.

Salmsach, 18.11.2020

Marina Bruggmann

Edith Wohlfender

Peter Dransfeld

„Betroffene Menschen im Testfall Münsterlingen – Das Dossier darf nicht einfach geschlossen werden“

Marina Bruggmann, Edith Wohlfender, Peter Dransfeld, Doris Günter

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1		26	
2		27	
3		28	
4		29	
5		30	
6		31	
7		32	
8		33	
9		34	
10		35	
11		36	
12		37	
13		38	
14		39	
15		40	
16		41	
17		42	
18		43	
19		44	
20		45	
21		46	
22		47	
23		48	
24		49	
25		50	

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
51		76	
52		77	
53		78	
54		79	
55		80	
56		81	
57		82	
58		83	
59		84	
60		85	
61		86	
62		87	
63		88	
64		89	
65		90	
66		91	
67		92	
68		93	
69		94	
70		95	
71		96	
72		97	
73		98	
74		99	
75		100	